

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.50.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.  
Kleinanzeigen nehmen alle  
Postämter und Postbörsen  
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J.;  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 183.

Neuenbürg, Freitag den 20. November 1908.

66. Jahrgang.

## Preßstimmen über die kaiserliche Entscheidung.

Die günstige Lösung der Kanzlerkrise hat im In- und Ausland allenthalben große Befriedigung hervorgerufen. Nahezu die gesamte deutsche Presse äußert sich über die Ergebnisse der Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler befriedigt, nur die linksliberalen und natürlich auch sozialdemokratischen Zeitungen vermissen Garantien, die der Kaiser für zukünftige Fälle geben sollte. In der ausländischen, besonders aber in der österreichischen Presse wird diese Lösung der Kanzlerkrise gleichfalls mit Freuden begrüßt.

Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ macht, wohl nicht nur vermutungsweise, folgende Bemerkungen: Eindreiviertel Stunden hat der Vortrag, oder sagen wir die Aussprache nach den Berichten der Beobachter gedauert; mehrstündig nennt ihn der „Reichsanzeiger“. Schon dieses Zeitmaß läßt darauf schließen, daß in dieser Unterredung mehr zur Sprache gekommen ist als nur die Vorgänge im Reichstag und das, was unmittelbar mit dem Artikel des englischen Blattes zusammenhängt. Es wird glaubwürdig erzählt, daß der Reichskanzler viele Einzelheiten behandelt hat, die im Laufe der Jahre im Zusammenhang mit persönlichen Kundgebungen oder Eingriffen des Kaisers die Öffentlichkeit beschäftigt haben. Es muß eine Art Rückblick auf die ganze Regierungszeit des Kaisers gewesen sein, auf Großes und auf Kleines, was die Stimmung allmählich hervorgerufen hat. Sehr zutreffend faßt der Korrespondent sein Urteil dahin zusammen: Dem dieser Tag nicht genug gebracht hat, der mag sich fragen, ob er das, was er gebracht hat, vor wenigen Wochen noch für möglich gehalten hätte. — Die „Nationalzeitung“ betont: „Man sieht, daß der Kaiser in der Tat die deutschen Zeitungen während jener schweren Woche gelesen hat. — Das „Fremdenblatt“ in Wien führt aus: Den gestrigen Tag wird das deutsche Volk dem Kaiser nicht vergessen, denn gestern haben auch diejenigen den Kaiser kennen gelernt, die ihn bisher verkannt haben. Im dem kaiserlichen Willen und seiner feierlichen öffentlichen Bekundung wird das deutsche Volk die stärkste Bürgschaft seiner Ruhe finden. Ueberall in Deutschland und unter Deutschlands Freunden hat man mit Verabingung vernommen, daß der Reichskanzler, der bisher die Verantwortung für die Reichspolitik getragen hat, sie im vollen Besitz des kaiserlichen Vertrauens weiter tragen werde. — Die „Neue Freie Presse“ nennt den gestrigen Tag mit einer Aussprache im Neuen Palais einen glückverheißenden Tag für alle; für die Krone, für das Volk und für den Kanzler. Das Blatt wünscht, daß das Ergebnis der gestrigen Aussprache zwischen dem Kaiser und dem Kanzler sich dauernd in der äußeren und der inneren Reichspolitik bewähre, zum gleichen Vorteil für Kaiser und Reich. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Am Ende der Krise kann Deutschland in sein politisches Hauptbuch aufs neue ein bedeutungsvolles „Haben“ eintragen. — „Daily Telegraph“ erklärt die persönliche Bewunderung der Engländer für den Kaiser werde gewiß durch seine gestrige Haltung gegen den Reichskanzler erhöht werden, dessen Vorgehen in einer Zeit besonderer Schwierigkeiten über jedes Lob erhaben sei. Er habe bewiesen, daß er einer jener treuer Ratgeber sei, die die besten Stützen und Pfeiler der Throne bilden. — Der „Standard“ schreibt: In allem, was er getan hat, war der Kaiser von reinsten patriotischen Impulsen geleitet; er ist der selbstloseste und unermüdetste unter den deutschen Patrioten. Sein ganzes arbeitsreiches Leben war darauf gerichtet, Deutschlands Größe auf eine noch höhere Spitze zu bringen. Alle seine Träume und alle seine Gedanken galten dem Vaterlande, der Wahrung seiner Ehre und Würde, der Förderung seiner Nationalinteressen, der Sorge für

die Zukunft, und es ist ihm trotz allem gelungen, Deutschland größer zu machen, als er es vorgefunden hatte. Er bewahrte die Nation vor den schlimmen Folgen kommerziellen Erfolges, namentlich davor, geldstolz und vulgär zu werden. Nie war er größer als er es heute ist. Wir vertrauen darauf, daß eine engere Verbindung des Repräsentanten der Nation mit den Ministern das Ergebnis haben wird, eine sehr fühlbare Verringerung der Reibungen herbeizuführen, die die deutsch-englischen Beziehungen in unangenehmer Weise beeinflussen. — „Petit Parisien“ sagt, es handelt sich darum, festzustellen, daß sich die persönliche Gewalt dem nationalen Willen unterwirft. Der Kaiser hat sich dem Willen seiner Nation unterworfen und erkennt an, daß das deutsche Parlament eine Autorität besitzt. Die ganze Welt kann sich hierüber sehr freuen. — Rom: In politischen Kreisen herrscht große Genugtuung über das Verbleiben des Fürsten Bülow im Amte. — „Popolo Romano“ begrüßt das Verbleiben des Fürsten Bülow auf seinem Posten als eine Garantie des Friedens. — „Messagero“ sagt, daß durch die gestrige Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler ein ernster Konflikt zwischen dem Volk und dem Kaiser vermieden worden sei, daß aber das Volk unter keiner Bedingung weitere Eingriffe des Kaisers dulde.

## Rundschau.

Berlin, 18. Nov. Der Seniorentenvent des Reichstags beschloß, nach der ersten Lesung der Finanzvorlage einen oder mehrere Schwerintage einzulegen. Es sollen auch die vorliegenden Anträge auf Verstärkung der Ministerverantwortlichkeit besprochen und dem Haus Gelegenheit gegeben werden, sich zu der Erklärung des Kaisers zu äußern. Die Beantwortung der Interpellation betr. das Grubenunglück wird voraussichtlich am Montag erfolgen.

Sträßburg, 18. Nov. Der Kaiser hat den Generalleutnant Frhrn. v. Lyncker, Kommandeur der 19. Division (Hannover), als Nachfolger des Grafen Hülsh-Haeseler zum Chef des Militärkabinetts ernannt. Noritz Frhr. v. Lyncker, der 1853 in Spandau geboren ist, sein neues Amt also beinahe in demselben Alter antritt, in dem sein Vorgänger es verlassen, trat 1870 in das Kaiser Franz-Regiment ein, wurde im Kriege bei St. Privat schwer verwundet, besuchte späterhin als Leutnant die Kriegsakademie, wurde 1887 Adjutant des Kronprinzen, des späteren Kaisers Friedrich, 1894 Bataillonskommandeur im Garde-Füsiliers-Regiment, 1895 Militärgouverneur der kaiserlichen Prinzen; 1896 Oberstleutnant, 1898 Oberst; 1902 erhielt er die erste Garde-Infanteriebrigade und seit 1905 ist er Kommandeur der 19. Division. — Der Posten des Chefs des Militärkabinetts ist einer der wichtigsten im Heere und seine Besetzung ist der eigenen Entscheidung des Kaisers vorbehalten, ohne daß ein Vorschlag weder durch den Kriegsminister noch durch den Chef des Generalstabes der Armee erfolgt.

Der Kaiser hat dem Bürgermeister von Donaueschingen 3000 Mk. überreichen lassen, die beim Bau des Rathhauses Verwendung finden sollen.

Berlin, 18. Nov. Der Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherungs-gesetze ist nunmehr im Reichsamt des Innern fertig gestellt und wird in den nächsten Wochen dem preussischen Staatsministerium und den anderen Bundesregierungen zugehen.

Im Ausland hat die Orientfrage eine neue Verschärfung erfahren. Zu verlieren haben ja die Serben und Montenegriner, die fortgesetzt zum Kriege hegen, nicht viel und so hat sich dem Oesterreich gezwungen gesehen, die Wacht an der Grenze durch eine Verstärkung seines XV. Armeekorps den gefährlichen Verhältnissen anzupassen, auf

deutsch: mit dem Jaunpfahl zu winken, was hoffentlich verstanden wird. Auch im äußersten Osten drohen Verwicklungen, da der Kaiser von China, Kwangsu, nach langem Leiden gestorben und seine Adoptivmutter, Tzehsi, ihm auffallend rasch im Tode gefolgt ist, was, da er selbst nichts zu sagen hatte und alle Macht bei dieser Semiramis des Ostens lag, für die künftige Entwicklung des ungeheuren Reiches viel bedeutet. Die Reformen, die sich uns seinerzeit unter dem Namen Boxer so angenehm bekannt gemacht haben, erheben bereits wieder ihr Haupt. Es wird der neu eingesetzten Regentenschaft ungeheure Mühe kosten, Unruhen zu verhindern. Eine besonders wichtige Rolle wird dabei Japan spielen, in dessen Händen von Jahr zu Jahr mehr die Schlüssel von jener, eine ganze Welt in Brand setzende Bewegung liegen, die wir gemeingleich mit dem Worte „die gelbe Gefahr“ bezeichnen.

Aus Konstantinopel kommt die Meldung, daß die Botschafter ausnahmslos sich für den Abschluß eines türkisch-bulgarischen Verständnisses einsetzten. — Wegen der in Mytilene herrschenden Bewegung gegen die Regierung sind von der Pforte ein Torpedobootszerstörer, ein Kanonenboot und ein Bataillon Militär dorthin entsandt worden. — Ein im Hildizkiost aufgefundenen Koffer des früheren Palastsekretärs Fzzet Pascha wurde im Beisein des Sultans und Großveziers geöffnet. Man fand darin 60000 Pfund vor, die dem Finanzminister überwiesen wurden.

New-York, 19. Novbr. Die Behörden des Staates New-York haben einen Prozeß gegen den Zuckertrust angestrengt. Der Trust wird beschuldigt, den Staat um 15 Millionen betrogen zu haben.

Der Preussische Landes-Kriegerverband hat, wie die „Knyffhäuser-Korrespondenz“ mitteilt, unmittelbar auf die Kunde von dem furchtbaren Unglück in der Grube Rabod für die dabei verletzten Kameraden sowie für die Witwen und Waisen der verunglückten Kameraden als erste Hilfe telegraphisch 3000 Mk. angewiesen.

Ein grundsatzloses Lastautomobil. Die Reichsregierung unterstützt bekanntlich den Ankauf und die Unterhaltung von Lastautomobilen, wenn sich die Besitzer verpflichten, sie für den Kriegsfall zur Verfügung zu stellen. Für ein jedes dieser Fahrzeuge werden 4000 Mk. bezahlt. Die Ironie des Zufalls will es, daß in Hamburg die erste dieser vom Reich subventionierten verkappten Kriegsmaschinen von dem Sozialdemokratischen Konsumverein „Produktion“ gefahren wird.

Die in der Güterklasse zu Kaiserslautern am 8. November gestohlenen 22000 Mk. wurden in der Wohnung des verhafteten Assistenten Busch gefunden.

München, 19. Novbr. Die Stadtgemeinde München hat für die Witwen und Waisen der verunglückten Hammer Bergleute aus Gemeindegeldern eine Unterstützung von 5000 Mk. bewilligt.

Aus Port Said (Egypten) erhalten wir von unserem Landsmann (Ch. E. von Herrenab) folgenden Beitrag: Welche enorme Bedeutung der Suezkanal für den Seeverkehr besitzt, möge aus folgenden Zahlen erhellen: Im Laufe des Monats Oktober dieses Jahres passierten den Kanal 339 Schiffe, die sich auf die einzelnen Nationen wie folgt verteilen: England 191, Deutschland 52, Holland 22, Frankreich 21, Rußland 12, Oesterreich 10, Japan 9, Italien 8, Dänemark 4, Schweden 3, Norwegen 2, Spanien 2, Türkei 2 und Amerika 1. Wie überall in internationalen Seeverkehr, so nimmt auch hier Deutschland den zweiten Platz ein und bildet somit den gefährlichsten Konkurrenten für das allmächtige England, welches daher aus leichtbegreiflichen Gründen keineswegs allzufreundlich auf Deutschland herabschaut. Die Einnahmen der Suezkanal-Kompanie an Durchfahrts-Abgaben belaufen sich im Monat



Oktober auf 9 455 892 Franken und 68 Centimes. Die Gesamteinnahmen seit 1. Januar d. J. erreichten die ansehnliche Höhe von 96 Millionen Franken.

### Württemberg.

Stuttgart. In der letzten Sitzung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, die vom Ministerpräsidenten v. Weizsäcker geleitet wurde, stand als wichtiger Gegenstand die Ersparnisse bei der Post zur Beratung. Es handelte sich u. a. um eine Aenderung in den Zuständigkeiten der einzelnen Behörden, um eine anderweitige Verteilung der Arbeiten unter den verschiedenen Beamtenklassen (Ausgestaltung des mittleren und niederen Dienstes) und um Vereinfachung des Geschäftsganges bei der Direktionsbehörde. In dieser Beziehung ergab sich, daß die Generaldirektion der Posten und Telegraphen die geeigneten Maßnahmen schon seit Jahren in weitem Umfang getroffen hatte, so daß nicht mehr viel zu tun übrig bleibt. Von Interesse war die Feststellung, daß der Nachwuchs für den höheren Postdienst derart gering ist, daß vielleicht schon im nächsten Jahre Stellen für Postinspektoren in Oberpostsekretärstellen umgewandelt werden können und daß für später die Rückveretzung der kleinen Beamter I. Klasse in solche II. Klasse ins Auge zu fassen ist.

Stuttgart, 18. Nov. In der gestrigen Sitzung der volkswirtschaftlichen Kommission gab Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker entsprechend einem aus der Mitte der Kommission gestellten Ersuchen in längerer Ausführungen ein Bild der finanziellen Lage, besonders im Hinblick auf den weiteren Ausbau des Nebenbahnnetzes. Der Ministerpräsident kam zu dem Schluß, daß obgleich er prinzipiell den Bau von Nebenbahnen als eine Kulturaufgabe des Staates betrachte, die tunlichst gefördert werden müsse, doch im gegenwärtigen Augenblick sowohl die Stände wie die Regierung sich Beschränkungen im Tempo des weiteren Ausbaus des Nebenbahnnetzes auferlegen müssen. Von verschiedenen Mitgliedern der Kommission wurde der seitherigen Praxis in der Fortsetzung des Nebenbahnbaues das Wort geredet,

jedoch verschloß sich niemand den ersten Erwägungen, die sich aus der wenig günstigen finanziellen Lage ergeben.

Stuttgart, 19. Novbr. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen gestern, den Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück in Hamm Getöteten die Summe von 1500 Mk. zu bewilligen.

Stuttgart, 18. Nov. Seit 18. November d. J. sind im hiesigen Hauptbahnhof in der linksseitigen Halle gegen die Friedrichstraße im Lärbogen neben den beiden Briefeinwürfen Wertzeichenautomaten und zwar ein Automat für 5  $\frac{1}{2}$ -Freimarken und ein Automat für 5  $\frac{1}{2}$ -Postkarten aufgestellt, damit das Publikum Gelegenheit hat, jederzeit und rasch einen dringenden Bedarf an Freimarken und Postkarten zu decken.

Friedrichshafen, 78. Nov. Heute nachmittag kurz nach 4 Uhr sind auf der Station Waldsee ein Güterzug und ein Personenzug zusammengestoßen. Personen sind zirk 4 verletzt, darunter eine schwer. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Friedrichshafen, 19. Novbr. Für die im Gelände des Niedeplatzs und der Weiberwiesen zu erbauende große Luftschiffhalle der Luftschiffbau Zeppelin S. m. b. H. sind Entwürfe in großer Zahl eingegangen. Dieselben werden in den nächsten Tagen im Rathhauseaal hier ausgestellt werden.

Ulm, 17. Novbr. Aus der Stiftung des verstorbenen Geheimrats Dr. Max v. Eyth im Betrage von 80 000 Mk., deren Zinsen zur Hälfte zur Unterstützung verunglückter Industriearbeiter oder deren Hinterbliebenen dienen sollen, sind 3500 Mk. zu verteilen. Der Gemeinderat beschloß heute, hieron 500 Mk. den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Hamm zuzuweisen und in einem Ausschreiben zur Bewerbung für eine Unterstützung aus dem Rest aufzufordern.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 19. Nov. (Reichstag.) Am Bundesratsitz sind erschienen Reichskanzler Fürst Bälou, die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, Sy-

bow, Minister v. Rheinbaben, Staatssekretär Dernburg und Kommissare. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Zur Beratung steht die Reichsfinanzreform. Fürst Bälou und Staatssekretär Sydow leiten die Vorlage durch längere Ausführungen ein. Darauf verlegt sich das Haus gegen 6 Uhr.

Berlin, 19. Nov. Der „Reichsanz.“ meldet die Verleihung des kgl. Kronenordens I. Klasse an den Fürsten zu Wied in Neuwied.

Breslau, 19. Nov. Auf eine Resolution der hiesigen Nationalliberalen, die dem Reichskanzler Fürsten Bälou das Vertrauen aussprach, ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Für die Vertrauenskundgebung der nationalliberalen Versammlung am Sonntag bitte ich meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Mit Ihnen hoffe ich zuversichtlich, daß in Preußen und in Deutschland jetzt wie immer ernste Ergebnisse Herrscher und Volk näher zueinander führen.“

Paris, 19. Nov. In der gestrigen Vormittags-sitzung der französischen Kammer wurde die Beratung über das Kriegsbudget fortgesetzt. Der Kriegsminister beruhigte im Hinblick auf die von mehreren Rednern geäußerten Befürchtungen die Kammer über die Effektivstreitkräfte der Kavallerie. Sie sei imstande, drei Stunden nach der Mobilisierung an der Ostgrenze zu Pferde zu steigen. In der weiteren Beratung des Kriegsbudgets erklärte Kriegsminister v. Picquart auf eine Anfrage, er erkenne an, daß die Frage der Verwendung von Automobilen für militärische Zwecke von Bedeutung sei. Diese Fahrzeuge hätten den Truppen in Marokko gute Dienste geleistet. Er werde der Kammer einen Gesetzentwurf betr. die Prämierung von Automobilen, die für Kriegszwecke brauchbar seien, vorlegen.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Hierzu zweites Blatt.**

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Selbst die raffinierteste Reklame der Konkurrenz

kann an der Tatsache nicht rütteln, daß Kathreines Malzkaffee sich seit über 18 Jahren bewährt hat, sich der Gunst aller Bevölkerungsklassen erfreut und von Millionen Menschen getrunken wird. — Wer ihn noch nicht kennt, mache einen Versuch. Ein viertel Paket kostet nur 10 Pfg. und ist in jedem Geschäft erhältlich. Kathreines Malzkaffee hat aromatischen Kaffeegeschmack, ist völlig unschädlich und kostet nur etwa den vierten Teil soviel wie Bohnenkaffee.

### Schwann.

## Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Einem tit. Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich die von meinem Bruder übernommene hiesige



## Wirtschaft zum „Hirsch“

am nächsten Sonntag in meinem Neubau bei

**großem Tanzvergnügen** eröffne.

Für gute Speisen, reine Weine etc. ist bestens gesorgt. Ebenso habe ich meine

## Mehlgerei und Wurstlerei

neu eingerichtet und werde stets bemüht sein, meine werthen Abnehmer mit nur prima Ware zu bedienen.

Meinen großen Parkettsaal Vereinen etc. empfehlend lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein hochachtungsvoll

## Ludwig Aldinger zum „Hirsch“

Telephon Nr. 5.

früher zum „Nöfse“.

## Garnierte Damen- und Kinderhüte,

Schleier, Kinderkappen, Gürtel,

Handschuhe,

reizende Neuheiten in

Damentaschen, Pelzen, Schirmen,

in allen Preislagen empfiehlt in reichster Auswahl — als passende Weihnachtsgeschenke —

## Elisabeth Möckel,

Pforzheim, Bahnhofstraße 12.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



## Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für das Dienstwohngebäude V beim Bahnhof Wildbad werden die folgenden Arbeiten vergeben:  
 Schindeldach 798 M., Gipserarbeit 2495 M.,  
 Schreinerarbeit 3334 M., Riemensböden 1592 M.,  
 Glaserarbeit 1287 M., Schlosserarbeit 1521 M. und Anstrich-  
 arbeit 1234 M.

Die Unterlagen sind auf dem Bureau der Bauinspektion in Pforzheim, Luisenstr. 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Etwaigen Anträgen ist Rückporto beizufügen. Angebote sind bis Montag den 30. November vormittags 10 Uhr

einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Pforzheim, den 14. November 1908.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

## Bekanntmachung,

betreffend die Bürgerauswahlgewahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Bürgerauschuß und sind durch eine neue Wahl auf 4 Jahre zu ersetzen die Herren:

**Vogt, Franz**, Sensenschmied,  
**Frauß, Christian**, Sensenschmied,  
**Hartmann, Christian**, Schlosser,  
**Hagmayer, Rudolf**, Bäckermeister.

Vor dem Eintritt des ordentlichen Wahltags sind aus dem Bürgerauschuß durch Wahl in den Gemeinderat ausgeschieden die Herren:

**Kübler, Karl**, Oberamtspfleger,  
**Baier, Christian**, Bierdepositar.

II. Es sind daher 6 Mitglieder neu zu wählen. Die Ausretenden können mit Ausnahme der H. H. Kübler und Baier wieder gewählt werden. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) Art. 12 ff. (vergl. mit Art. 34 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, Reg.-Bl. 397), mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

a) alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche am Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten;

b) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden Bürger, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundbesitz, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

IV. Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des Str.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

1. welche unter Vormundschaft stehen;  
 2. welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 Str.-G.-B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Reg.-Bl. S. 384);

3. gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.-St.-Pr.-O. vom 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 50);

4. über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;

5. welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder lehtvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;

6. welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorstehend in Abs. III bezeichneten Steuern aus einem der lehtvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstandes;

7. welche wegen verweigerter Annahme oder wegen verweigerter Vernehmung eines Gemeindevorstandes vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18), auf die Dauer dieses Verlustes.

Zeitweise von der Wählbarkeit ausgeschlossen ist ferner:

8. wer als Mitglied des Bürgerausschusses oder als Gemeindebeamter auf Grund von Art. 199 Abs. 1 Ziff. 2 lit. b und Art. 209 Abs. 2 der Gde.-Ordng. durch Urteil des Dienstes entlassen worden ist, auf die Dauer von fünf Jahren, von dieser Verurteilung an gerechnet (Art. 11 Abs. 2 der Gde.-Ordng.).

V. Die Wählerliste ist vom 23. November 1908 eine Woche lang, also bis zum Schluß des 29. November l. Js. je vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf dem Rathaus in der Stadtschultheißenamtskanzlei zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieser Woche ist jeder Wahlberechtigte befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, oder wegen Aufnahme unberechtigter Personen mündlich oder schriftlich Einsprache zu erheben.

VI. Die Wahl selbst wird am Montag den 21. Dezember l. Js. auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 4 Uhr und wird abends 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Bürgerausschusses zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Neuenbürg, den 20. November 1908.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

## Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. Oktober 1909

am Montag den 30. November

vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr:

Tannen 82 I., 40 II., 22 III., 2 IV. und 1 V. Klasse,  
 Fichten 12 I., 10 II., 4 III. und 2 V. Klasse,  
 Eichen 1 III., 1 IV. und 8 V. Klasse,  
 Buchen 3 III. Klasse und 1 Birke III. Klasse.

Zusammenkunft beim Erholungsheim.

Der Gemeinderat:

R. Schöpf, Bürgermeister.

Strickwolle und Vigonie.

Strumpflängen,

Kinder- und Damen-Strümpfe,

Herren-Socken

schwarz u. farbige schöne Neuheiten  
 in größter Auswahl empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Pulswärmer.

## Kalender pro 1909

in verschiedenen Ausgaben

C. Meeh.

zu haben bei

R. Forstamt Wildbad.

## Nadelstammholz-Verkauf

am Mittwoch den 2. Dez. d. J.  
 vormittags 10 Uhr

im schriftlichen Aufstreich auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald I 121 Unt. Lindengrund (Sommer Schlag) u. Scheidholz aus der Unt. Eiberg- und Rollwasserhüt:

Langholz: 1359 Stüd mit  
 Fm: 523 I., 359 II., 365 III., 192 IV. und 212 V. Klasse. Abschnitte: 380 St. mit Fm: 271 I., 68 II., und 48 III. Klasse.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Forstamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus in Wildbad erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Tarpreise für 1908; der Ausschuss ist zu 100% der Tarpreise angehängt. Sämtliches Holz ist angerückt; Abfuhrtermin 1. März 1909. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich. Schwarzwäldertischen gegen Bezahlung vom Forstamt.

Schwann.

## Zum Abschied

Morgen Samstag

Mekel-

Suppe.

Fr. Aldinger & Hirsch.

Calmbach.

## Ein Dachshund

ist mir zugelaufen. Derselbe kann gegen Erjay des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei

Wilh. Girebach, Gipsertstr.

## Besuchs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung liefert rasch und billig die Buchdruckerei J. Gutzler.

Der Zeitungs-Verlags-Anzeiger

Hannover

Königsstraße 32

wird allen deutschen

Druckereien,  
 Zeitungs- und  
 Zeitschriften-  
 Verlegern

kostenlos und portofrei zu-

gesandt.

Wirksames  
 Insertionsorgan

Zellenpreis für Stellengesuche

15 Pf.

Bezugspreis durch die Post

10 Pf. monatlich

Unter Kreuzband von der Ge-

schäftsstelle 5 Pf. die Nummer

Probenummer unent-



**Herrenalb.**

**Von der Reise zurück.**

Sprechstunden: vormittags 8 bis 1/2 11 Uhr,  
nachmittags 3 bis 5 Uhr.

**D. med. Voigt.**

**Neuenbürg.**

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

**Nach-Hochzeit**

auf Sonntag den 22. November ds. Js. in das Kurhaus Tannenburg dahier freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Rudolf Vogt, Metzger.  
Bertha Vogt, geb. Neusch.

**Dobel-Dillstein.**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag den 22. November ds. Js. im Gasthaus zur „Linde“ in Dobel stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

freundlichst einzuladen.

Ernst König, Dobel,  
Sohn des J. Bernh. König, Holzhauers in Dobel.  
Wilhelmine Bohnenberger, Dillstein,  
Tochter des Chr. Friedr. Bohnenberger, Platzmeisters in Dillstein.

**Augelgelenk-Puppen,**

Leder- und Stoffgestelle, Celluloid- und Porzellanköpfe,  
Perücken in echt und unecht,  
Puppenwäsche und Garderobe, Schuhe und Strümpfe,  
ein Sortiment

gekleideter Puppen und Puppen-Sportkarren  
änkerst billig, sowie reichste Auswahl in

**Spielsachen aller Art**  
für Knaben und Mädchen empfiehlt

**Erste Pforzheimer Puppenklinik,**  
Bahnhofstraße 12.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mir zuge dachte Reparaturen erbitte baldigst.

**Bezirkswohltätigkeits-Verein.**

**Vorstands-Sitzung**  
Montag, 23. Nov., abends 5 Uhr.  
Behandlung von Gesuchen.  
Der Vorsitzende.

**Turn-Verein Neuenbürg.**

Nächsten Sonntag,  
nachmittags 4 Uhr  
**Versammlung**  
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Militär-Verein Neuenbürg.**

Sonntag den 22. Novbr.  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
bei Kamerad Schumacher.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
Der Vorstand.

**Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg.**

Som 21.—23. ds. Mts. hält der **Geflügelzüchter-Verein Birkenfeld** seine dies-jährige **Lokal-Ausstellung** ab, wozu die hiesigen Mitglieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

Ein braves, fleißiges

**Dienstmädchen**

wird per sofort gesucht. Dem-selben ist Gelegenheit geboten, sich in der Haushaltung, sowie Küche auszubilden.

Weinstube z. „Anter“, Pforzheim.

**Schul-Schreibhefte**  
empfiehlt C. Meck.

**Wildbad, den 20. November 1908.**

**Statt besonderer Anzeige:**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

**Luiſe Wenhemeyer,**  
geb. Scholl,  
nach langem, schwerem Leiden infolge Herz-lähmung im Ludwigsſpital in Stuttgart geſtern früh 2 1/4 Uhr ſanft in dem Herrn entſchlafen iſt.

Um ſtille Teilnahme bittet  
für die Hinterbliebenen:

**W. Wenhemeyer, Stadtbauemeiſter a. D.**  
Die Beerdigung findet Samstag den 21. November, nachmittags 4 Uhr in Wildbad ſtatt.  
Für etwaige Kondolenzbeſuche wird freundlichſt gedankt.

**Instrumental-Verein Pforzheim.**  
Im Saalbau

Sonntag den 22. November ds. Js., abends 8 Uhr

**Symphonie-Konzert**

unter Mitwirkung des Violinvirtuosen **Max Lagrange** aus München.

Leitung: Hr. Musikdirektor **H. W. Baal.**

**Vortragsfolge:**

1. Symphonie in H-moll . . . . . Frz. Schubert.  
a) Allegro moderato, b) Andante con moto
2. Konzert für Violine in D mit Orchester . . . L. v. Beethoven,  
Herr Max Lagrange
3. Vorspiel zur Oper „Loreley“ . . . . . Max Bruch.
4. Romantze (G-dur) für Violine mit Orchester . . . . . J. Svendsen,  
Herr Max Lagrange
5. Ouvertüre zur Oper „Titus“ . . . . . W. A. Mozart.

**Dr. Oetker's**  
**Gesundheits-Kuchen.**

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das weiße zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver** das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Eßlöffel voll Milch. — Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronengelb und den Eierschnee. Gieße die Masse in die gefettete Form und bade den Kuchen in ca. 2 1/2 Stunden.

**Dr. Oetker's Schokoladen-Küchlein.**

Zutaten: 250 g Mandeln, 250 g Zucker, 125 g Schokolade, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillinzucker**, 6 Eiwelß. — Zubereitung: Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der Haut gehackten Mandeln, den Zucker, die geriebene Schokolade und den Vanillin-Zucker hinzu, lege mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech, welches mit Wachs eingerieben ist, oder auf kleine Oblaten und bade bei gelinder Hitze.

**Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.**

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

**Der**  
**Anteil der Württemberger am Feldzuge 1870/71**  
von **Karl Schott, R. württ. Oberleutnant a. D.**  
Mit 63 Abbildungen nach Original-Aquarellen des Verfassers,  
2 photographischen Aufnahmen und 2 Karten.  
Elegant gebunden M. 3.—

Oberleutnant Schott ist ein Kämpfer des großen Krieges. Sein Buch enthält in erster Linie die Ergebnisse der württ. Division, die er seinen schwäbischen Landsknechten aus eigener Anschauung und unter Beigabe selbstgemalter Kriegsbilder fesselnd erzählt. Der Verleger gibt aber gleichzeitig ein Gesamtbild des Feldzuges, er schaltet alle geschichtlichen Ereignisse, die Bewegungen und Kämpfe des ganzen deutschen Heeres und der feindlichen Armeen an ihrer Stelle ein. Das Buch darf sonach als eine „würtembergische Kriegsgeschichte von 1870/71“ gelten, wie sie in dieser Eigenart und Ursprünglichkeit noch nicht geboten wurde.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meck in Neuenbürg.

